

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgisches Gemeinde-Blatt. 1854-1903 18 (1871)

17 (27.4.1871)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-543102](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-543102)

Oldenburgisches Gemeinde-Blatt.

Erscheint wöchentlich: Donnerstags. Vierteljähr. Pränumer.-Preis: 3³/₄ gr.

1871. Donnerstag, 27. April. No. 17.

Bekanntmachungen.

1) Ueber die minderjährigen Kinder des weil. Schuhmachers Gerhard Meyer zu Oldenburg (Boggenburg) ist der Stellmacher Friedrich Christoph Wilhelm Hermann Trenter zu Oldenburg heute als Vormund bestellt.

Oldenburg, 1871 April 17.

Amtsgericht, Abth. I.

2) Ueber das den Kindern des Casernenmeisters a. D. D. B. Gullmann hieselbst aus dem Nachlasse der verstorbenen Anna Wilhelmine Henriette Schwenke hies. angefallene Vermögen ist der Kaufmann Peter Friedrich Ludwig Johann Pundt zu Oldenburg heute als Curator bestellt.

Oldenburg, 1871 April 20.

Amtsgericht, Abth. I.

3) Zu dem Bau der Realschule auf der vormaligen Haarenleiche sollen zunächst öffentlich verdungen werden: die Mauerarbeit, das Bauholz, die Zimmerarbeit, die Lieferung des Mauerfandes, des Kalks und Portland-Cements.

Bestick und Bedingungen sind in der Registratur des Magistrats einzusehen.

Die zu stellenden Forderungen sind daselbst schriftlich und verschlossen bis zum 4. Mai d. J. einzureichen, hinsichtlich der Holzlieferung und Zimmerarbeit jedoch erst bis zum 15. Mai d. J.

Oldenburg aus dem Stadtmagistrate, 1871 April 22.

4) Die Abfuhr des Abtrittsrunthes aus der Stadt Oldenburg in der bisherigen Weise soll, zugleich mit der Abfuhr des Straßenkehrichts aus hiesiger Stadt, für die Zeit vom 1. Januar 1872 an am Mittwoch, dem 17. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen, sowie ein Verzeichniß der Straßen, von denen der Kehricht weggeholt werden muß, liegen in der Registratur auf dem Rathhause zur Einsicht aus.

Oldenburg, aus dem Stadtmagistrate, 1871 April 23.



5) Armen-Sachen: Oeffentliche Sitzung der Armen-Commission am zweiten Montag im Mai, dem 8. Mai, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst.

Oldenburg, 1871 April 22.

Wöbken.

9) Gefundene Sachen: 1 Lorgnette, 1 Hemd, 1 Bund Schlüssel, 1 Kinderschuh, 1 Handmanschette, 1 Taschenmesser.

Benutzung vorhandener Schulclassen.

(Eingefandt.)

Aus nahe liegenden Gründen wird die Stadtmädchenschule zahlreicher besucht als die Stadtknabenschule. Für die letztere wurden 8 Classen eingerichtet, aber sie blieb bis dahin auf 5 Classen beschränkt und es steht auch wohl für die nächste Zukunft keine Classenvermehrung in Aussicht. Dagegen hat die Stadtmädchenschule sich auf 7 Classen gehoben und damit sind alle im Gebäude disponiblen Schulräume besetzt, so daß man bei einer demnächst nothwendig werdenden Classenvermehrung zu einem Auf- oder Anbau schreiten müßte, wenn man nicht die im Gebäude noch vorhandenen Wohnräume zu Classenzimmern einrichten will.

Nun werden aber durch den beschlossenen und bereits in Angriff genommenen Neubau des Realschulgebäudes mit 18 Classen demnächst die 3 Classen der Stadtknabenschule frei, welche jetzt von der Vorschule benutzt werden, und es liegt die Frage nahe, ob nicht anstatt des Auf- oder Anbaus u. der Stadtmädchenschule demnächst einige dieser Classen zur Verfügung gestellt werden könnten. Die sehr geringe Entfernung, in der beide Gebäude von einander stehen, mindert jedenfalls die Störung, die eine Unterbringung einer Schule in 2 Gebäuden mit sich führt, und die sich bei der bisherigen Trennung der 3 Classen der Vorschule von der Realschule eben dadurch so unangenehm fühlbar machte, daß nicht eine Straße, sondern fast die ganze Stadt zwischen beiden Gebäuden lag. Wir werden wegen des oben berührten günstigen Umstandes keinen Anstand nehmen, die oben angeregte Frage zu bejahen, müsse dann aber eine durchaus nothwendige und gar nicht schwer zu erfüllende Vorbedingung stellen, nämlich die einer vollständigen räumlichen Abtrennung des Theils des Gebäudes und des Spielplatzes der Stadtknabenschule, der der Mädchenschule zur Benutzung überwiesen wird.

Das Gebäude der Stadtknabenschule scheint fast von vornherein für eine solche Abtrennung eingerichtet zu sein, so auffallend

leicht läßt sie sich herrichten, und es ist der Zweck dieser Zeilen, schon jetzt auf diese zweckmäßige und leichte Art der Abtrennung aufmerksam zu machen, damit sie, wenn man demnächst der Mädchenschule einige Classen des Knabenschulgebäudes zur Benutzung überlassen will, nicht bloß in Erwägung gezogen, sondern auch wirklich ausgeführt werde. Je nachdem man nämlich in der rechts vom Eingange liegenden mittelgroßen Classe der Stadtknabenschule eine Thür versetzt oder nicht, kann man mehr oder weniger leicht die zwei unteren an der Wallstraße liegenden Schulclassen (eine große und eine kleine) ganz von dem übrigen Schulgebäude durch eine Scherwand so abtrennen, daß auch ein hinreichend großer Vorplatz für dieselben gewonnen wird. Von diesem Vorplatz aus führt dann die rechts neben dem Haupttreppenaufgange liegende kleine Thür, welche jetzt ganz unbenutzt ist, durch wenige Stufen auf den Raum zur ebenen Erde, von welchem aus Thüren auf den Spielplatz führen. Von diesem Raum wird ebenfalls durch eine kleine Scherwand der vor der nach der Wallstraße zu liegenden Außenthür befindliche Theil abgetrennt; so gefangen denn die Mädchen durch diese Thür auf den Spielplatz, ohne mit den Knaben zusammengekommen zu sein. Trennt man nun von dem Spielplatz ebenfalls durch eine Planke ein Stück ab, welches andererseits von der Mauer an der Wallstraße begrenzt wird, und bringt man in dieser Mauer eine Thür an, so haben nun die Mädchen von der Wallstraße aus durch diese Thür den Eingang zu dem für sie abgetrennten Theil des Spielplatzes und von da gehen sie in den für sie abgetrennten Theil des Gebäudes.

Der Stadtknabenschule werden noch 6 Classen bleiben (3 große, 2 mittelgroße und 1 kleine) und man darf wohl annehmen, daß diese für längere Zeit ausreichen werden, wenn man erwägt, daß Winter 1867/68 beide Stadt-Schulen fast gleich stark waren (216 Knaben, 219 Mädchen), während Sommer 1870 auf 205 Knaben 278 Mädchen kamen; also dort ein kleiner aus den veränderten Verhältnissen vollkommen erklärlicher Rückschritt, hier ein bedeutender Fortschritt. *)

Voranschlag der Schulacht Bürgerfeld für das Rechnungsjahr vom 1. Mai 1871 bis 30. April 1872.

Einnahme.		fl.	sw.
1. Receß		—	—
2. Restanten		—	—

*) Wir bemerken übrigens, daß der vorstehend im Detail ausgeführte Plan bereits vom Schulvorstande im Allgemeinen in Erwägung und Aussicht genommen ist. Die Redaction.

	fl.	gr.	sw.
3. Schulgeld für 114 Kinder à 2 fl.	228	—	—
4. Brüche und andere Strafgeder	1	—	—
5. Beihülfe aus der Staatskasse	—	—	—
6. Schulsteuern (Umlagen über die Schulacht und zwar:			
a. nach dem Grundbesitz ($\frac{3}{8}$ der Jahressteuer) zur Deckung der Ausgabe-Rubriken 2, 3, 12 a. und b. und 13	220	—	—
b. nach der Einkommensteuer 18 Monate	242	12	6
(Bemerkt wird, daß letztere nicht ganz zur Hebung kommen wird, da der Betrag einer etwaigen Beihülfe aus der Staatskasse noch in Abzug kommt.)			

Summe der Einnahme 691 12 6

Ausgabe.	fl.	gr.	sw.
1. Vorschuß des Rechnungsführers	—	—	—
2. Bau- und Reparationskosten	25	—	—
3. Gewöhnliche Unterhaltung des Schulhauses	25	—	—
4. Bewegliche Inventarstücke	2	—	—
5. Bücher und andere Lehrmittel	12	—	—
6. Gehalt des Hauptlehrers	200	—	—
Nämlich 175 fl Gehalt und 25 fl persönliche Zulage.			
7. Gehalt der Neben- oder Hülflehrer	25	—	—
	135	—	—
8. Schulgeldzuschuß nach § 57, 59, des Schulgesetzes	15	—	—
9 a. Zu tilgende Kapitalschuld nebst Zinsen	102	12	6
Zinsen 43 fl 8 gr. 3 sw.			
Abtrag 59 fl 4 gr. 3 sw.			
	102	12	6
Die im Jahre 1860 contrahirte Schuld beträgt noch 1081 fl 29 gr. 11 sw. Nach oberlicher Bestimmung müssen jährlich abgetragen werden 102 fl 12 gr. 6 sw. 25 Jahre lang gleichmäßig auf Capital und Zinsen. Bleibt Capitalschuld 1022 fl 22 gr. 8 sw.			
9 b. ferner zu tilgende Capitalschuld	81	—	—
Zinsen 42 fl 15 gr. 7 sw.			
Abtrag 38 fl 14 gr. 5 sw.			
	81	—	—

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zum Gemeindeblatt Nr. 17 vom 27. April.

℥ gr. sw.

Die im Jahre 1869 contrahirte Schuld beträgt noch 1063 ℥. Es müssen jährlich abgetragen werden 81 ℥. 20 Jahre lang gleichmäßig auf Capital und Zinsen, fällig 1. Decbr. 1872. Bleibt Capitalschuld 1024 ℥ 15 gr. 7 sw.

10. Öffentliche Abgaben und Brandkassenbeitrag	10	—	—
11. Geschäftskosten des Schulvorstandes	6	—	—
12. Kosten der Rechnungsführung:			
Jahrgeld des Juraten	10	—	—
13. Sonstige Ausgaben	55	—	—
Summe der Ausgabe	703	12	6

Vergleichung.

Einnahme	691	℥	12	gr.	6	sw.
Ausgabe	703	„	12	„	6	„
Vorschuß	12	℥.				

Beleuchtungs-Kalender

für die Stadt Oldenburg.

1871 Mai.	Mondwechsel.	Ganze Beleuchtung.	Teilweise Beleuchtung.
1			
2			
3			
4	Vollmond		
5			
6		9—11	
7		9—11	
8		9—11	11—1 1/2
9		9—11	11—3
10			9—3
11			9—3
12			9—3
13			9—3
14			9—3

Verantwortlicher Redacteur: A. Ahlhorn.

Druck und Verlag von Gerhard Stalling in Oldenburg.



Beilage zum Gemeindeblatt Nr. 17 vom 27. April.

1. bis 14.

Die im Jahre 1871 ergriffene Cholera-Epidemie hat im Jahre 1872 ihren Fortschritt fortgesetzt. Die im Jahre 1872 ergriffene Cholera-Epidemie hat im Jahre 1873 ihren Fortschritt fortgesetzt. Die im Jahre 1873 ergriffene Cholera-Epidemie hat im Jahre 1874 ihren Fortschritt fortgesetzt.

10	Cholera-Epidemie im Jahre 1872
11	Cholera-Epidemie im Jahre 1873
12	Cholera-Epidemie im Jahre 1874
13	Cholera-Epidemie im Jahre 1875
14	Cholera-Epidemie im Jahre 1876

Die im Jahre 1871 ergriffene Cholera-Epidemie hat im Jahre 1872 ihren Fortschritt fortgesetzt. Die im Jahre 1872 ergriffene Cholera-Epidemie hat im Jahre 1873 ihren Fortschritt fortgesetzt. Die im Jahre 1873 ergriffene Cholera-Epidemie hat im Jahre 1874 ihren Fortschritt fortgesetzt.

Veränderungen im Jahre 1871

1	1871	1872
2	1871	1872
3	1871	1872
4	1871	1872
5	1871	1872
6	1871	1872
7	1871	1872
8	1871	1872
9	1871	1872
10	1871	1872
11	1871	1872
12	1871	1872
13	1871	1872
14	1871	1872

Die im Jahre 1871 ergriffene Cholera-Epidemie hat im Jahre 1872 ihren Fortschritt fortgesetzt. Die im Jahre 1872 ergriffene Cholera-Epidemie hat im Jahre 1873 ihren Fortschritt fortgesetzt. Die im Jahre 1873 ergriffene Cholera-Epidemie hat im Jahre 1874 ihren Fortschritt fortgesetzt.

